

## Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder bei den im Stadtteil und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgezahlt: vierzig Pfennig. A 4.50.  
zeitmäßiger täglicher Auflage in  
Haus A 5.50. Durch die Post bezogen für  
Deutschland u. Österreich: vierzig Pfennig. A 6.  
Man erwartet jener mit entsprechendem  
Vorauflage bei den Postanstalten in der  
Schweiz, Italien, Belgien, Polen, Dänemark,  
Niederland, Schlesien und Westen, Russland,  
den Vereinigten, des Europäischen  
Trik. Empfehl. Alle anderen Staaten  
ist der Preis nur unter Kreuzband durch die  
Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr,  
die Abend-Ausgabe um 6 Uhr.

## Redaction und Expedition: Johannische 8.

Filialen:  
Alstedt Hause vom. O. Clemens's Tortin,  
Universitätsstraße 8 (Bamberg),  
Königliche 8, 14, post. und Königliche 7.

Nr. 19.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 11. Januar 1902.

### Der Krieg in Südafrika.

#### Die Lage im Capstadt.

Zug Capstadt schreibt man uns Anfang December:  
Die Südwärts machen es fast zur Unmöglichkeit, einen Bericht von hier nach Deutschland gelangen zu lassen. Gegenüber der Kriegsführung müssen alle anderen Interessen in den Hintergrund treten. Da dieselbe keine für England günstige ist, so muss sich Europa mit den Eignungen begnügen, die durchgelassen werden. Wir wollen indes heute vernehmen, ob es möglich sein wird, auf einem Umweg wieder Einiges über die wahre Lage mitzutragen.

Seit Kurzem ist also auch in Capstadt und den anderen südafrikanischen Städten Krieg verhängt. Das geht der Militärbehörde das Recht, noch dem kleinen Rest einer Pferde zu "commodieren", denn, wie in früheren Zeiten bestellt, handelt es sich bei den freien Parteien ebenfalls mit darum, welche Pferde am längsten auszuhalten.

Immer mehr Colonials schließen sich den Boeren an — man schätzt ihre Zahl jetzt auf 12.000 (?). Und diese wissen, dass, wenn sie gefangen werden, sie keinen Verdienst haben. Ob und zu welchem ein kleines Kommando in die Hände der Engländer, die gar nicht jagen, die Tücher aufzubringen, was nur die Folge hat, dass die Zahl der Südländer noch täglich nimmt.

Das Kriterium des verschwundenen Boeren-Commandos in der Colonie läuft sich mit einem Meterleuchten, das jetzt hier, dann dort am Horizont zeigt, vergleichen, aus dem bald von dieser, dann wieder von jener Seite Blitze und Donner das Herannahen verschwundener Gewitter anklängt. Man fragt also nicht so sehr: Wo sind die Boeren? — Vielmehr: Wo sind die Engländer? — Wo sind die Boeren? — Das muß den Engländern die Kriegsführung recht erschweren. Ab und zu gelingt es wohl, ein kleines Kommando zu vertreiben, oder gar zu überwältigen, oder ein lokaler Commandoführer, der nicht weiter kann, fügt sich genöglich, für seine Verlornheit in Capstadt an, und zu dem einen Tag später den Boeren übertragen (wie z. B. Schepers) — was in der Jagdzeitung dann als ein großer Sieg dargestellt wird. — Schepers, der von Süden her von Swellendam über Caledon auf Capstadt losgeht, war die Ursache, dass man den Sir Edward Poch, der von Somerset W. nach Caledon läuft, in aller Eile mit einem zweiten Mann und der nötigen Artillerie besiegt, um seine Verbindungen zu verhindern. Man ging also nach anfänglicher Überraschung nicht angriffsmäßig vor, sondern behauptete sich darauf, in einer defensiven Stellung den Feind abzuwehren. Ein gutes Eintrachten des am Ende des Fusses liegenden Südsüdens hatte man verloren, auf der Bergeshöhe ein großes Rauchfeuer anzuzünden, wenn die Boeren herankommen, damit sie sich auch in Vertheidigungsgestalt sehen könnten. Aber der Tag ging schon auf die Reihe, und der Feind ließ sich noch nicht herbei, die Position auf dem Feste anzugreifen, — da endlich erschienen die Süden, nämlich Südländer, die auf dem Berge gegenstanden und in der Angst für eine Boerenpatrouille angefeuert wurden.

waren. Die Angst war nur vorläufig vorbei. Aber was aus solchen Kräftevorräten, die die Toten- und Verletztenwachen die Zweifellos würde Johannesburg eine der größten Städte der Welt werden; ein großes Johannesburg bedeute ein englisches Reich, wie England führt die Boeren nicht vertreiben. Nun, wie erwähnt, den Feind damals recht frische Scherps dachte gar nicht daran, mit seinem kleinen Kommando direkt auf Capstadt loszutun, vielmehr die Seinen von Swellendam aus in nördlicher Richtung zum Anschlag an ein anderes Kommando zu führen.

Von viel größerer Bedeutung ist daß eine 900 Mann starke Boerenarmee in dem sandigen District zwischen Olifant und Berg River. Es wird nicht leicht sein, die Boeren aus diesem Gebiete zu vertreiben.

Die Pferde in diesem „Sandbalk“ haben sehr breite Hüfe und verdecken den Namen „Sandbalk“. Eine Verfolgung nach Pferde aus einer gebliebenen Siedlung, Fortification von Ronson, wo selbst Pferdewagen stehen bleiben, ist äußerst schwierig; hinter den vielen Sanddünen aber findet der Boer leichtere Bedeutung gegen einen ihm verfolgenden Feind. Die Regierung von Sandbalk ist reich an Minen. Am Berg River wohnt berühmter Pferdehalter, und das englische Militär hat dort eine besondere Pferdepolizei errichtet, schon deshalb, weil man von dieser Seite am allernächsten einen Feind zu erwarten hatte. Kleinere Überfällen der Boeren bringen immer weiter vor und bewirken die kleinste Städte in der Nähe Capstadt und längs der Ostküste. Es steht denn auch nicht an kleineren Gefechten, wenn dies das Publikum offiziell nichts oder nur durch mangelhafte Bericht erfährt. So kam es unter Anderem vor einigen Wochen zu einem Gefecht bei 24 Rivers (Rebellschlucht des Bergelands und unweit des Einganges zu Tulsbachskloof). Der englische Jäger, sonst eins von den Trossguards von Worcester und Wellington, fielen in dem Gefecht. Das war so ziemlich alles, was der offizielle Report sagt. Um anderen Quellen will ich über, daß wohl ein kleiner Quellen wissen wie über, daß englische Lanciers, die in der Nähe Hallerton waren und zur Hilfe herbeieilten, schwer Verluste erlitten. Aus einem Tage mit Verlusten, der einige Tage später in Capstadt antrat, kam man 24 schwer verwundete Lanciers herauszutragen. Daß die Boeren ihrem Feinde der Legende 30 Pferde abnahmen, wurde auch bald bekannt. Anders berichten, daß die Trossguards eines Boers zu Fuß die Schalline wieder erreicht und von einem vorbereitenden Bildzug aufgenommen wurden. Mit andern Worten: sie waren kriegsgefangen gewesen und hatten ihre Pferde, zwei kleine Kanonen und Proviantwagen dem Feind überlassen müssen.

Und mehr westlich der Morettzburg, in der Nähe von Malmesbury, gab es ein Gefecht, nicht zum Vorteil des Feindes, der Feind schaffte es, in einer defensiven Stellung den Feind abzuwehren. Ein gutes Eintrachten des am Ende des Fusses liegenden Südsüdens hatte man verloren, auf der Bergeshöhe ein großes Rauchfeuer anzuzünden, wenn die Boeren herankommen, damit sie sich auch in Vertheidigungsgestalt sehen könnten. Aber der Tag ging schon auf die Reihe, und der Feind ließ sich noch nicht herbei, die Position auf dem Feste anzugreifen, — da endlich erschienen die Süden, nämlich Südländer, die auf dem Berge gegenstanden und in der Angst für eine Boerenpatrouille angefeuert wurden.

Am Meer westlich der Morettzburg, in der Nähe von Malmesbury, gab es ein Gefecht, nicht zum Vorteil des Feindes, der Feind schaffte es, in einer defensiven Stellung den Feind abzuwehren. Ein gutes Eintrachten des am Ende des Fusses liegenden Südsüdens hatte man verloren, auf der Bergeshöhe ein großes Rauchfeuer anzuzünden, wenn die Boeren herankommen, damit sie sich auch in Vertheidigungsgestalt sehen könnten. Aber der Tag ging schon auf die Reihe, und der Feind ließ sich noch nicht herbei, die Position auf dem Feste anzugreifen, — da endlich erschienen die Süden, nämlich Südländer, die auf dem Berge gegenstanden und in der Angst für eine Boerenpatrouille angefeuert wurden.

\* \* \* \* \* 9. Januar. (Neuter's Bureau.) Dewes, der über eine hohe Strafgericht verfügt, wurde gestern seit von Dewes in ein Gefecht verwickelt. Delikte richten ein heftiges Geschützen auf den Feind.

\* \* \* \* \* 9. Januar. In seiner Rede bei dem Gesamtkomitee im Rathaus sahre Miller jetzt auf, England würde nicht, die Boeren zu verschlingen, die Preis ein wichtiges,

obwohl nicht uner vorhersehbares Element bilden müssten. Zweifellos würde Johannesburg eine der größten Städte der Welt werden; ein großes Johannesburg bedeute ein englisches Reich, wie England führt die Boeren nicht vertreiben.

Finanzreform: in der klassischen Brandenstein kann auch die national-liberalen Partei nicht den Ausdruck des über-

nationalen Gedankens erblieben. Gegen die vom Reichstags-  
sekretär von Thielmann angestrebte Bier- oder Tabakmonop-  
ol, das die Möglichkeit zu Gunsten des englischen Südsüdens  
würde, setzte Bassemann mit der ersten Ab-  
wehr, welche Steuerpläne auch wirklich durchzuführen; mit  
gleichen Ausdeutungen würden viele Produktionsteile nur  
bewirkt. Auch andere sehr ernste Abmachungen rückten der  
Redner an die Regierung, so in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;  
die Ansicht, Bier nur als Compensation gegen gewisse ver-  
fassungsmäßige Rechte zu bewilligen, dürfte die Regierung ja  
nicht bei sich festzuhalten lassen. Betreffs der neuen Reichs-  
regierung ist schwierig, in der Bierfrage, gegen  
den Gewährung für den Bierbrauerei noch immer strukt;<br



den frischen Stadtschiff in Bonn, Herrn Gehirnath Wendelstadt in Berlin, hat treffen wollen.

Der adl. genannte Herr Wendelstadt ist Geheimer Oberregierungsrat und vortragender Rat im preußischen Handelsministerium.

— Die vereinigten Verbände der Berliner Holzindustrie hatten dem deutschen Holzarbeiterverband folgendes Ultimatum gestellt:

Göll der am Freitag tagende Delegations-Versammlung der Richter-Kunst in Berlin vom Deutschen Holzarbeiterverband die Abteilung der Beschäftigten und die Unterstellung jeglicher weiteren Güter oder öffentlichen Sparten, sowie das Durchsetzen der unzureichenden Streikposten nicht schriftlich und zwar bis 9% der Arbeitszeit, während die Entlassung von 10 Proz. der in den Berliner Betrieben beschäftigten Mitglieder des Deutschen Holzarbeiterverbandes beschlossen und sofort durchgeführt werden.

Da der Holzarbeiterverband die geforderte Erklärung nicht abgegeben hat, wurde die Ausführung der Maßregel beschlossen, womit das Executiveum beantragt wurde.

— Die Auflösung des Gotha-Bundes wird auf

dem Umwege über Wien angekündigt. Sudermann, Gulda und Professor v. Högl — so wird den dortigen Freunden — schreiben — hätten eingeschaut, daß bei der jetzigen Struktur

des Bundes jede öffentliche Verbindung zur Unmöglichkeit würde und deshalb den Entschluß gefasst, ihre Mandate in corpus wiederzulegen, um welches Ende am 12. Januar (also den kommenden Sonntag) eine Versammlung einberufen werden sei. Vieles würde bei der Begegnung daran der ganze Bund anstreben; schwere Parteigegenseiten verhinderten das in seinem Innern und jeder Beruf, ja allgemeinen, die Daseinsfähigkeit bezeugenden Fragen Stellung zu nehmen (v. d. Schrift "Herrschaft" neint die "Dualfrage" aus Anlaß des Unterberger Falles und die kaiserliche Antwort, sei bloß an ihnen gescheitert).

— Die beiden auf Grund wiederholter commissarischer Verhandlung ausgearbeiteten Gelehrtenwörter wegen Sicherung der Förderungen der Barbardiner sind definitiv den Eingelehrten zur Begutachtung zugegangen. Sobald die Gutachten sämtlich eingegangen sind, wird angeholt noch nicht der Fall, werden zunächst weitere commissarische Verhandlungen in der Frage stattfinden.

— Der Oberpräsident von Regen-Rossau, Sachsen-Anhalt, Graf Riedel-Trübschütz, ist hier eingetroffen.

— Das Gefinden des Reichsvergabekreises Dr. Sieber in Bamberg soll es nun endgültig wieder bedeckt verblieben haben.

— Den Bemühungen der "Kreuzzeitung", nach dem Regierungsvorstand v. Hoyer in Regensburg in den Nachdruck zu bringen, ist seine Nachfolger soll der Ob. Regierungsrat Roth im königlich-sächsischen Ministerium. Dr. v. Scherf-Dohr ist nachgewiesen ihm.

\* Beimodl, 10. Januar. Zu dem bekannten Renten-

prozeß des Grafen Erich zur Lippe-Weißenfeld gegen den Grafen Regenten und dessen Brüder ist gestern das Urteil beim bayerischen Landgericht gefallen. Es wurde, nach der § 24, dafür erlassen, daß die Mitglieder der Bischöflichen Specialistie seit 1884 nicht mehr berechtigt zum Empfang der Rente seien, da der Beweis der freiwilligen Abkommung der Rente von Waren nicht zu führen. In Folge dessen ist der Regent und Graf Regenold zur Rückzahlung der seit 1884 erhaltenen Rente, sowie Graf Erich's Anteil an ihr, verurteilt. Bezuglich des letzteren hat sich das Gericht für jährlich 1000 Gulden entschieden, da Graf Regenold seinen Wohnsitz in Weingarten hat. Die Verhandlung gegen die anderen Brüder des Regenten wurde ausgezögert, da noch geprüft werden soll, ob das bayerische Landgericht zuständig ist. Auch die Rente wurde verurteilt, die Rente an den Grafen Erich aufzuheben. Sie hatte sich auf den Standpunkt gestellt, daß sie nur an den jeweiligen Chef der Linien aufzuheben habe, mit den einzelnen Mitgliedern der Linien aber keine direkte Verbindung habe. Das Landgericht hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß jedes rentenberechtigte Mitglied seinen Anteil direkt von der Rente verlangen kann.

\* Göttingen, 10. Januar. Nach einer Mitteilung des

Oberbürgermeisters Gund aus Berlin hat der preußische Justizminister eine eingehende Untersuchung angeordnet

über die Verhängung der Unterstrafe über Herrn Kultakowski, von der vor einigen Tagen berichtet wurde.

— Der Befehl des Ministers des Innern über die Verhandlung des Untersuchungshäftlings im Gefängnis eine Untersuchung eingestellt. — Im Landgericht soll die Angeklagten

am 1. Februar v. den Abgeordneten von Knapp und

Böttlinger zur Sprache gebracht werden. Ferner hat der Preußische Bundesstaatsoberhauptmächtige Senator

Dr. Boulli wegen des Verhandlungs- und Verhaftungs-Aus-

landspflichten, der Brasilianischen Staatsangehöriger in Beschwerde

beim Reichskanzler erhoben.

\* Waldbrodt, 10. Januar. Bei der gestrigen Reichstagssitzung stimmte im Kreis Waldbrodt an Stimmen abgegeben: für Roßkampff (ml), für Amtsräther Becker (Centr.) 795, (Röhr. Blg.)

\* Weimar, 10. Januar. Infolge der starken Überfüllung des Juristenstaues, die im letzten Jahre wieder zusammen trat, und des fortwährenden Andrangs zu den juristischen Berufskarten hat das großherzogliche Staatsministerium an die Direktoren der Landeskunstakademie eine Verfügung erlassen, daß die mit dem Reisezettel abgehenden Schüler davon gewarnt werden sollen, daß Studium der Juristendienst zu erwerben.

\* Altenburg, 10. Januar. Die herzogliche Regierung hat, wie habschriftlich wird, beim Bundesrat den Ertrag eines Reichswahlungsgesetzes beantragt.

+ Altenburg, 11. Januar. Heute traf auf dem biegsigen Residenzschloß Prinz Friedrich Heinrich von Preußen ein. Gestern Abend kam Prinz Albert von Sachsen-Altenburg seine Familie zum Besuch am herzogl. Hofe an.

○ Frankfurt a. M., 10. Januar. Gestern Nachmittag zog ein Trupp von mehreren hundert Arbeitssuchenden, vom Römermarkt kommend, unter grotem Lärm durch die Stadt und die Kaiserstraße bis zum Bahnhofe. An der Viehmarktkirche kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei; die Schlägerei zogen Blut und trugen die Menschen vor sich her; es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Am befreit gebliebenen Stücken waren Doppelketten von Polizeibeamten aufgestellt und reitende Patrouillen durchzogen die Altstadt. Ernstere Ausschreitungen sind nicht vorgekommen.

## Österreich-Ungarn.

Solomon Tišja.

\* Pest, 11. Januar. (Telegramm.) Gegenüber den austriaco-verbliebenen Wiedergängen über eine bedeckende Erkrankung Solomons Tišja's wird schriftlich, daß sein Gesundheit sich in letzter Zeit bedeutend gebessert habe. Gestern morgens Tišja einer leichten Erkrankung wegen das Bett hüten.

Frankreich.

Demonstration gegen das Ministerium.

\* Lyon, 10. Januar. Die Minister Millerand, André und Vérité kamen hier an und begaben sich nach dem Rathaus. Als Millerand dieses verließ, wurden Kundgebungen veranstaltet, wodurch es zu Schlägereien kam. Einige Manifestanten, die sich dem Minister prahlend und geplissiert batzen, wurden verhaftet. Der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau kam hier später und Riga an und wurde von den bereits eingetroffenen Männern

empfangen. Die Menge begrüßte den Ministerpräsidenten mit den Rufen: "Es lebe Waldeck-Rousseau! Es lebe die Republik!"

## Großbritannien.

Dies sind — kein Engel ist so rein ...

\* Manchester, 11. Januar. (Telegramm.) Lord Balfour hielt gestern vor einer großen Versammlung eine Rede und lädt aus, daß das Gebiet, auf dem sich der Guerilla-Krieg in Südafrika abspielt, immer kleiner werde und daß die Überlebenden weiter und weiter fortgedrängt würden. Auch er sei mit Lord Rosebery der Ansicht, der Umstand, daß die östliche Meinung auf dem europäischen Kontinent England so entzweit sei, sei eine ernste Sache. Rosebery denkt, wie die Regierung, daß dieser gerechte Krieg human geführt sei. Redner rufen, daß vielleicht diese Erklärung Lord Rosebery's im Auslande eine Wirkung auslösen werde. Die Engländer lebten es ab, Bevorstehungen anzusehen über diese widerige Flut von Schätzungen, die unauthörbar von der continentalen Presse aufgegriffen wurden (Beifall); sie lehnten es mit einem gewissen Widerwillen, bleibe aber nicht gleichgültig, sondern halte das für eine sehr ernste Sache, weil England und die übrigen civilisierten Nationen in Europa und Amerika mit allen Eiferlichkeit verkehrt würden. Wenn somit alle einer Familie der Nationen angehören, wie thöricht sei es dann doch von einem Mitglied dieser Familie oder von einer Gruppe von Mitgliedern, ein anderes Mitglied misshandeln und zu schwärzen, wie England misshandelt und geschädigt werde. Diese Leute würden keinen Gewinn davon haben, wenn sie sich ein so falsches Bild von dem Charakter und den Eigenschaften einer großen Nation machen, wie der englischen, und wenn sie auch weit entfernt sei, zu sagen, daß sie in der Welt der internationalen Politik so müßt doch England für seine Umgebung ein entsprechendes Verhältnis haben. Dieser Ausdruck eines so entschiedenen Widerwollens erschüttert alle Fälle für den Augusten-Clubs und verschafft Marxs wegen des Rodes und Neutreit zum Tode, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des Landes, Riedel und Neutreit wegen Rodes und Neutreit zum Tode, gegen die Rechte der bürgerlichen Ehrechts- und Auslösung aus dem Herre und sonst Hölle frei. Gegen dieses Urteil hat sowohl Marx als auch der Geschäftsherr Northwood eingetragen. Der Bevölkerung des



# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 19, Sonnabend, 11. Januar 1902. (Abend-Ausgabe.)

## Königreich Sachsen.

11. Januar. Prinz Albert von Sachsen-Altenburg passierte gestern Abend auf der Reise nach Altenburg, von Berlin kommend, unsere Stadt.

Die vierte Deputation der Freien Ritterbank beantragt zur Petition des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands in Leipzig, e. G. m. b. H., um Befreiung von der Stammbuchsteuer betreffend, die Petition auf sich zu rufen zu lassen.

Leipzig, 11. Januar. In südlichen Kreisen rückt man so, auch in diesem Jahre wieder am 18. Januar die Wiedereinführung des deutschen Reichs- und in Verbindung damit den Gesetztagen der Reichsversammlung wird jedoch aller Voraussicht nach in diesem Jahre nicht zu Stande kommen, wenigstens sind bis jetzt zur Besprechung einer solchen noch keine Vorberatungen getroffen worden. Hoffentlich entsteht sich dies noch und es findet doch noch an Stelle der Eingehörigen eine der Bedeutung des Tages entsprechende allgemeine Feier statt.

Leipzig, 10. Januar. Die Rosenfläche unter der Friedenskirche im Rosental soll erneuert werden, damit der Baum, welcher einige auf mehrere Stellen weit in den wachsenden Weg hineinreicht und über von der Jugend über von Bahnen beschädigt werden, sich besser entwinden kann. Ferner soll der Rosenbogen, der in seinem heutigen Zustande einen müden Eindruck macht, zu einem Spielplatz umgewandelt werden. Endlich ist beabsichtigt, den Weg im Umfange der großen Wiese des Rosenthales wesentlich zu verbessern, so namentlich durch neue Belichtung, sowie auch weiterhin den Weg durch Regulierung und Verfestigung der Randverlängerungen einen gepflasterten Charakter zu geben. Die Kostenanlagen für alle vorbereiteten Arbeiten sind auf rund 6300 M. veranschlagt.

2. Januar. Durch den Tod des Schuldirektors Dr. Schäffle ist die Stelle des Directors an der 6. Bezirksschule für Knaben frei geworden. Sie nun verläuft, wird eine andereweise Besetzung dieser Stelle nicht erfolgen, sondern es wird vorläufig diese Schule dem Lehrer der 8. Bezirksschule für Mädchen, Herrn Schuldirектор Reischbäck, mit unterstellt werden, da beide Schulen sich in einem und demselben Gebäude befinden.

Die militärische Weihnachtsfeier wird in der Zeit vom 12. bis 18. Januar wie folgt ausgeschaut: Sonntag, den 12. Januar, vom Trompeterkorps des 2. Train-Bataillons Nr. 19 vor der Wohnung des commandirten Generals Donnerstag, den 16. Januar, vom Trompeterkorps des 7. Infanterie-Regiments Nr. 77 vor der Wohnung des Stadtcommandanten. Beginn 11 Uhr 30 Minuten. Bormittag.

Auf das im heutigen Weihnachtsfeierlichkeiten veranstaltete Konzert in der Nikolaikirche werden von den beobachtenden Generalen und Offizieren Karten für 1000 Francs gekauft. Es entfallen gebogene Nummern für Blasinstrumente, Cello (Sopran), Harfe, Flöte. Der Preis des dritten Platzes beträgt nur 20 Fr.

Der Verein Thüringischer Eisenbahnen zu Leipzig veranstaltet am Mittwoch Abend im großen Saale des Eisenbahnmuseums "Schloss Dresdner" eine Großausstellung, die unter Leitung seiner Vorsitzenden und zahlreicher Gäste einen in jeder Beziehung fröhlichen und erhabenen Verlauf nahm. Von Vorgesetzten der Vereinsmitglieder waren der Herr v. A. bei den Herren Bau- und Regierungsrath Reischbäck, Bau- und Betriebsinspektor Michaelis und Hellermann, sowie Regierungsbaurat Schneider und Hoffmann, sowie Regierungsbaurat Ruge. An der letzten Seite erfolgte die Aufstellung der Kinder aus der Polizei, von wo aus sie ihren Gang in den feierlich geschmückten, von Straßenfeuerwehr zentraler Lammenschein erhielten, und an dem sie die befreundeten Männer fest aufstellten. Nach dem Besuch der Kinder: Dies ist der Tag, den Gott gemacht" sprach Präsident und vorzüglichster Kind und dem Bruder. Nach Eröffnung mit vorzüglichem Ausklang ihres Festes wurde mit dem leidenschaftlichen Brief aufgenommen. Gudem erfolgte die Bescherung der Kinder mit Süßigkeiten, namentlich dem älteren angebrachten Kleiderkabinett. Spielsachen u. f. f. Geschenke erhielten die Kinder von ihren Geschwistern. So können 488 Kinder (einschließlich 61 Weibchen) bedient werden. Bolonette und Tiere der Kinder, sowie ein Ball der Erwachsenen, beschlossen das wohlgelegene Geschäft.

Leipzig, 11. Januar. (Arbeiterbewegung.) Eine gesetzliche Versammlung der Kartelltagerei bestätigte einen vorliegenden Antrag entsprechend einer eigenen Arbeitsnotzeit unter der Bedingung, dass die Betriebsstätte des Deutschen Holzarbeiterkombinats einzunehmen, weil man glaubt, dass die jetzt durch das nicht immer zu Billigende Vergessen der Arbeitgeber auslösende Arbeitsnotzeit aufzuhören. Weiter nahmen die Versammelten Stellung zu den Tarifverhandlungen einer kleinen Firma, und da die Bemühungen des Verbandsmanagements, mit der Geschäftsführung dieser Firma deutsch in Unterhandlung zu treten, vollauf gescheitert sind und die Tarifverhandlungen fortgesetzt werden, so beschlossen die Versammelten, eine besondere Versammlung der in Frage kommenden Arbeiter zu veranlassen und diese über die einzuschlagenden Wege festsatzten zu lassen. — Die sozialdemokratische Partei für den Bezirk Leipzig-West ließ sich in einer am Freitag im Clubkabinett "Schloss Lindenholz" abgehaltenen Versammlung durch Herrn Wohler einen Vortrag halten über das Thema: "Die Internationale und ihre Arbeit im Klosterkampf". Das Weiteren erhielt der Versammelte für den Bezirk, Herr Ober, den Gassenkampf für das vergangene Jahr. Die Einnahme betrug 5700,25 M., die Ausgabe 480,25 M. Die Abgabten wurden im Gegenwert von 4919,78 M. verausgabt. Die Versammlung wählte Herrn Ober wieder als Vertretungsmandat. Demselben wurden 50 M. für seine Tätigkeit bewilligt. In die für die Gewerkschaft Leipzig zum Zwecke der Vorbereitung der Wahlen bestehende über Kommission wurden 3. Mannen gewählt.

Leipzig-Wiesau, 11. Januar. Nachdem im vergangenen Jahr in der Parochie Wiesau 1537 Kinder geboren wurden, gegen 540 im Vorjahr; konfirmirt waren dieselbst 1078 (1901 312, gegen 259 in 1900); Taufen wurden 173 (187); verstorben sind im abgelaufenen Jahr 306, waren 133 ermordete Personen und 173 Kinder, ebenso 303 in 1900. Das Zahl der Kommunionaner liegt von 2871 in 1900 auf 2756 in 1901. Die Colletten ergeben den Beitrag von 454,84 M. gegen 466,16 M. im Vorjahr.

Leipzig, 11. Januar. Im Schwanenamtliche wurde heute Morgen der Leichnam eines unbekannten Mannes, 25 Jahre alt, aufgefunden. Die Tochter ist eines 22 Jahre alten, sehr kräftigen Gesells, und bestiebt mit schwerem Rude, schwärmerischen Zoffen und Überfällen.

Ein Buben stieß sich zum Nachteil eines in der Carl-Heinrichstraße in Lindenau wohnenden Kneipen aus, überwältigt worden, indem am 9. v. M. von unbekannter Hand zwei ihm gehörige Kunden mit Eisenstäben verletzt werden mussten. Offenbar in den Thüren das Gäßchen mit frischen Fleisch verdeckt worden, denn im Garten des Gewerbevereins wurde ein Tafelstück mit solchen Fleischstücken vorgefunden. Das Tafelstück ist jetzt in Verwendung der Kriminalpolizei. Auf die Erstellung des Thüters in dem Geschäft einen Beschluss erließ der Richter auf Bitten auf Wünschenschein eine Bekanntmachung von 75 M. aufgelöst.

Ein 19 Jahre alter Präparationsleiter von hier, der in verchiedenen Jahren sich Geldbeutel geöffnete und dabei Urkundenfälschungen beging, kam in Haft.

Freiwillig stellte sich der Vorgericht ein 24 Jahre alter Arbeitnehmer unter der Anklagebildung, seinem in Höhe wohnenden Baier ein Sparschiffbuch mit 82 M. Einlage geöffneten und das Geld abgetragen und verbraucht zu haben. — Mittels Täuschung dieses Baier ist gestern in einem Café in der inneren Stadt einem Freunden ein Portemonnaie mit 122 M. abgekauft geöffnet worden. — Da eine Wohnung in der Vogelmarktstraße ist gestern Mittag eingebrochen und ein Geldbeutel von 22 M. geöffnet worden. — Einer in Leipzig wohnenden Familie ist während ihrer Abwesenheit in der Zeit vom 8. bis zum 10. d. M. ein Geldbeutel von über 1000 M. aus dem Geldschrank geöffnet worden. Vermuthlich hat der Dieb die zu den Scheinen gehörigen Schlüssel beschafft, welche wieder in einem anderen Schrank aufbewahrt wurden. Unter dem Gelbe befanden sich etwa 40 Goldmünzen verschiedener Marken.

In verschiedenen Geschäften sind gestern ihre Ausgaben in der Zeit von 8. bis zum 10. d. M. ein Geldbeutel von über 1000 M. aus dem Geldschrank geöffnet worden. Vermuthlich hat der Dieb die zu den Scheinen gehörigen Schlüssel beschafft, welche wieder in einem anderen Schrank aufbewahrt wurden. Unter dem Gelbe befanden sich etwa 40 Goldmünzen verschiedener Marken. — In verschiedenen Geschäften sind gestern ihre Ausgaben in der Zeit von 8. bis zum 10. d. M. ein Geldbeutel von über 1000 M. aus dem Geldschrank geöffnet worden. Vermuthlich hat der Dieb die zu den Scheinen gehörigen Schlüssel beschafft, welche wieder in einem anderen Schrank aufbewahrt wurden. Unter dem Gelbe befanden sich etwa 40 Goldmünzen verschiedener Marken.

Leipzig, 10. Januar. Die Rosenfläche unter der Friedenskirche im Rosental soll erneuert werden, damit der Baum, welcher einige auf mehrere Stellen weit in den wachsenden Weg hineinreicht und über von der Jugend über von Bahnen beschädigt werden, sich besser entwinden kann.

Ferner soll der Rosenbogen, der in seinem heutigen Zustande einen müden Eindruck macht, zu einem Spielplatz umgewandelt werden. Endlich ist beabsichtigt, den Weg im Umfange der großen Wiese des Rosenthales wesentlich zu verbessern, so namentlich durch neue Belichtung, sowie auch weiterhin den Weg durch Regulierung und Verfestigung der Randverlängerungen einen gepflasterten Charakter zu geben. Die Kostenanlagen für alle vorbereiteten Arbeiten sind auf rund 6300 M. veranschlagt.

Leipzig, 11. Januar. Durch den Tod des Schul-

direktors Dr. Schäffle ist die Stelle des Directors an der 6. Bezirksschule für Knaben frei geworden.

Leipzig, 10. Januar. In großen Häusern haben sich jetzt an dem Ufer der Elbe, besonders unterhalb Dresden, Stützmauern gefunden, die sich an den von den Wellen aufgeworfenen Klippenstücken länglich zu nähern scheinen. Weile dieser Bögen verlaufen, wie schon oft beobachtet worden ist, überhaupt während des strengsten Winters die Elbe nicht, so spät an diesen Wohnung gebauten wird. Allerdings fallen dabei viele der Bögen weniger der Röthe, als Krankheiten durch Aufschwemmen gesetzten Anhang zum Opfer.

## Vermischtes.

Hamburg, 10. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

8. Januar, 10. Januar. Die polizeiliche Kriminalpolizei stellt zur Zeit Untersuchungen nach dem Betrieb einer Wohnungsausstellung neuer Kleidungsstücke megapreisigen unbekannten Mannes an, der vermutlich aus Leipzig zugereist war und sich wahrscheinlich das Leben genommen hat. Er wird als etwa dreijähriges Alter und 1,70 Meter stark vermisst, hatte blonde Haare und blauäugige Augen. —

9. Januar, 10. Januar. Die polizeiliche Kriminalpolizei stellt zur Zeit Untersuchungen nach dem Betrieb einer Wohnungsausstellung neuer Kleidungsstücke megapreisigen unbekannten Mannes an, der vermutlich aus Leipzig zugereist war und sich wahrscheinlich das Leben genommen hat. Er wird als etwa dreijähriges Alter und 1,70 Meter stark vermisst, hatte blonde Haare und blauäugige Augen. —

10. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

11. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

12. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

13. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

14. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

15. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

16. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

17. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

18. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

19. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

20. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

21. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

22. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

23. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

24. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

25. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

26. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

27. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

28. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

29. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

30. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

31. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

32. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

33. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

34. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

35. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

36. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

37. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

38. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

39. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

40. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

41. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

42. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

43. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

44. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

45. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

46. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaffung auf Büros betreibt. Klein über 3000 Mark Kasse und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

47. Januar. Die Polizeibehörde der Stadt zieht eine Dienstordnung an, die eine systematische Güterbeschaff

# Volkswirtschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Wie für diesen Theil bestimmte Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Rau in Leipzig. — Spieldauer nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nach.

## Vermischtes.

**Leipzig.** 11. Januar. Der in Deutschland jetzt überall gefeierte Wangel an Schlachten hat die Preise für Schweinefleisch in die Höhe getrieben, und dennoch ist die Zahl der geschlachteten Schweine in fast allen Provinzen Deutschlands zurückgegangen. Raum hat die deutsche Reichsregierung verlaufen lassen, daß sie die Zufuhr von Schweinen aus dem Auslande wieder gestatten sollte, so regen sich schon die Spezialisten, um zu beweisen, daß dadurch der Preis für Schweine nicht höher werden würde. Auch der Kaufmäle direktor Hennie sucht im Zeitungsausschluß durch eine Statistik die Schwindung zu beweisen. Wir möchten demgegenüber nur darauf hinweisen, daß z. B. in Niedersachsen die Preise für Schweinefleisch momentan um etwa 25 Proc. billiger sind als dort und daß dort viel Schweine geschlachtet und dann nach Süden eingeführt werden, daß also von dem Zeitpunkt ab, wo die Zukunft der Schweine aus dem Auslande eingeschätzt wird, ein Preisunterschied bestehen wird. Das ist namentlich im Interesse der Arbeitnehmer sehr zu wünschen.

**Wiesbaden.** 11. Januar. Der Aufsichtsrat der Chromo-Papier- und Karton-Fabrik, normalerweise Majorat, Aktien-Gesellschaft, sieht in, daß am 31. Dezember vorigen Jahres Herr Dr. Karl Wolf aus dem Vorstande der Gesellschaft ausscheidet und somit dessen Unterstift erloschen ist.

**Ein neue Automobilconstruktion.** Die Motorfabrik Berlin, Aktien-Gesellschaft, verfügt in S. E. seit ihren Werftstagen zur Zeit eine 2000 in Höhe der, die noch kein Anordnung und Arbeitsprüfung von allen bisherigen Konstruktionen abweichen. Die Automobilfirma ohne jede Aenderung mit Bengt, Bengt, Petermann und Sprüts besteht werden. Da die Automobilfirma so konstituiert ist, daß alle zum Betriebe erforderlichen Materialien, wie Batterie, Öl und das jeweils zur Verwendung kommende Benzinfest für eine Überzeugung von 10 Stunden in der Automobilfirma selbst untergebracht werden können, da sie trocken sehr leicht dabei aber dauerhaft stabil ist, so eignet sich dieselbe vorzüglich für die Landwirtschaft. Ein Hauptvorteil des neuen Automobils ist, daß zur Bedienung jeder Arbeiter gebraucht werden kann, denn zwei Anläufe sind nur zu einer leichten deprimirende Handgriff erforderlich, das Einsteigen gegen rechten Venstre und sonstige Regelungen verhindern in gängig zu vermeiden. Diese Neuerung wird jeder, der einmal mit Motor zu thun gehabt hat, zu lieben wissen. Wenn die Fabrikaristiken den der Konstruktion zu Grunde gelegten Ideen entsprechen, so steht endlich eine Automobil vorhanden, dem die alten Anforderungen der Landwirtschaft genügt. Ein etwas verändertes Form ist der Automobil auch als Beleuchtungsanlagen auf der Markt gebracht werden.

**Krimmlitzschau.** 10. Januar. In der jüngsten Sitzung des Stadtratsordnungs-Kollegiums wurde Herr Bürgermeister Dörmann unter Anhören auch Rücksicht über den gemeinschaftlichen Stand der vorliegenden Projekt der elektrischen Städteverbindungs-Bahn Merseburg—Krimmlitzschau—Blanka und der elektrischen Verbindungsbahn nach Werdau. Der Herr Bürgermeister führte hierzu folgendes aus: Die Projekte der elektrischen Städteverbindungs-Bahn Krimmlitzschau—Merseburg—Blanka, der elektrischen Verbindungs- und elektrischen Verbindungsbahn nach Werdau sind auch im Jahre 1901 nach Straßen gefordert worden. Da die bisherige im Wege der staatlichen Commission befindliche Unternehmung, die Aktien-Gesellschaft für elektrische Anlagen und Bahnen in Dresden, trotz wiederholten Drängens durch die bestellten Zeitate und trotz einer ministeriellen Verfügung vom 24. Dezember 1900, die die letzten technischen Erfordernisse befriedigt, offenbar absichtlich arbeitete, an die Ausführung des Baues zu gehen, so rütteten wir im Januar 1901 im Einberufungskomitee mit den Städtevertretern zu Merseburg und Blankenau ein Ultimatum an die genannte Gesellschaft, die zweite Projektierung der ersterwähnten Bahn bis zum 1. Mai 1901 vorzunehmen, währendfalls die Saale auf Erstellung dieses Erfordernisses klage erheben würden. Die Aktien-Gesellschaft folgte daraufhin, die Bahn nach Blankenau als sogenannte „Meissische Motorbahn“ hergerichtet haben zu dürfen, womit sich die Stadt im Prinzip einverstanden erklärte. Der zweite unumgängliche Zusammenbruch des Betriebsrats für Handel und Industrie in Dresden, der Sommerhafen-West in Niederlößnitz und im Zusammenhang damit — der Aktien-Gesellschaft für elektrische Anlagen und Bahnen selbst unterbrochen. Herr Stadtbaudirektor Dr. Wolf wollte daraufhin durch persönliche gesetzliche Verhandlungen im Staatsministerium fest, daß von der Staatsregierung die Übertragung der Concessions auf eine andere leistungsfähige Elektrizitätsgesellschaft gewünscht wird. Daß auf diese Weise der Betrieb auf dem allgemeinen Rücken abnehmen soll, und ein wie großer Theil auf den einzelnen Rücken stehen soll, wie wir das Vorhaben etwas zu tragen gehabt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln oder allen dieser Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (1.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (2.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (3.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (4.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (5.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (6.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (7.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (8.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (9.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (10.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (11.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (12.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (13.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (14.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (15.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (16.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (17.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (18.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (19.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (20.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (21.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (22.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (23.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (24.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (25.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (26.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (27.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (28.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (29.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (30.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (31.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (32.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (33.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (34.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (35.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (36.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (37.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (38.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (39.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (40.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das Vorhaben mehrere Male einzeln herausfinden müssen, ob alle diese Fälle wohl wieder einmal herausfinden müssen. (41.) Dann und wie das zu gehörigen haben wird, läßt uns dann schmerzen sagen. Wir werden wohl noch 1—2 Jahre die Erfahrung abwarten müssen. Die jüngste Tempelbau ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es noch absolut nicht sagen läßt, ein wie großer Theil im Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Kostenstempels zu schließen ist, und ein wie großer Theil auf den allgemeinen Rücken kommt. Wir werden, wie wir das



Gesl.Credit.Akt.	Berlin, H. Janan (Kreditanstalt-Courses)	Wien	Frankfurt-Wien	—
Oest.-Staatal.	261,60	100,00	100,00	—
Westf.-Staatal.	140,40	100,00	100,00	—
Landesbanken	10,70	—	—	—
West. Handels-	140,60	Marlbank-Münz	65,25	Censal
Darlehen	125,75	—	—	—
Deutsche Bank	200,40	Urgesetz-Stadt	100,25	Beobach. Gesetz
Disconto-Coop.	194,	Monteithbank	100,25	Deut. Union
Weser-Dreieck	180,70	Swiss Central	—	43,80
Niedersachsen	100,70	Schw.-Westdeut.	—	—
Westdeutsche Alres	37,00	Haus. Union	—	180,30
Italien. Banca	100,00	Jura-Simpson	90,75	Ang. u. Landw.
Spanier	75,	Prince Henry	90,00	Consolidation
Spanischer Staaten	—	Int. Miltionen-B.	90,00	—
Spanien D	—	to. Meridional	—	Heim. Bieg.-G.
Turkmenische	24,75	Canada Pacific	112,25	Hibernia
Ang. Goldmines	100,	Northern Pacific	125,	—
Moritanische	—	Transvaalbahn	104,50	North. Lloyd
Bahnen still.	Moritanische	—	—	Velox
Moritanische behanjetet.	Eisenactien	Set.	Dattenaebahn	—
Bahnen still.	—	Kohlenactien	—	—
		ratig.		

**Leipziger Börsen-Course am 11. Januar 1902.**